

Das Sicherheitsrisiko ist das Volk

Die Sicherheit ist in Gefahr.

Millionen wollen keinen Krieg.

Die Fabrikbesitzer brauchen ihn. Der Frieden erhält nicht den Privatbesitz der Bankiers und Unternehmer. Die Schloten rauchen für den Frieden nicht. Stahl für Panzer. Eisen für Kanonen. Wissen und Technik zur Ausrottung der Menschheit. Das ist profitabel. Läßt Schloten rauchen. Und so wird die Verkürzung der Arbeitszeit der Produktion des Krieges geopfert. Millionen Stunden Arbeit – für die Vernichtung von Arbeit. Nicht Wohlstand, sondern Kriegsschrott verläßt zunehmend die westdeutschen Fabriken. Milliarden und Milliarden für Pulver und Rauch mit dem Namen Nachrüstung, Eureka, SDI.

Es ist so, als würde man einen Teil des Kapitals der Gesellschaft ins Wasser kippen oder verbrennen. Ökonomisch macht dies keinen Unterschied. Liefere es doch auf das gleiche hinaus wie die Produktion von Waffen. Ob ein Teil des Kapitals verbrannt wird oder zu Waffen wird. Bei dem einen wie bei dem anderen verelendet das Volk. Nur die Waffenproduktion macht ein paar Milliarden zu Milliarden – was das Kapital vor dem Wasser schützt.

Das Volk kann so nicht leben. Das Volk wird widerspenstig. Das Volk murren. Der Obrigkeit klingt es nach Wehrersetzung. Das bedarf der Unterdrückung. Das bedarf mehr Diktatur. Das verlangt nach einer Polizei, die in Friedenszeiten dem Volk den Krieg erklärt. Die auf Menschen Jagd macht. Wie die Fischer der

Nordsee nach Heringen. Mit Schleppnetzfangung. Die der kleinste Polizeibüttel veranlassen kann. Weil ihm das Murren des Volkes zu bedrohlich scheint. Zum Beispiel: Ein Zivilist ruft zum militärischen Ungehorsam auf. Ein Polizei- oder Grenzschutzbeamter, ein Steuer- und Zollfahnder, ein nebenbeamtlicher Fischereiaufseher, Postassistenten, Obersekretäre der Bahnpolizei oder ein Zoll- oder Schiffsassistent – sieht darin Gefahr im Verzug. Die Gefährdung der Sicherheit der Reichen samt ihrer freiheitlichen Grundordnung. Und das Volk wird gejagt von Hilfsbeamten von Bund und Ländern, die über allen gerichtlichen Instanzen stehen. Da die Richterschaft drei Tage in den Vorruhestand versetzt werden soll. Bis der Fang verstaut ist. Der Antifaschist gespeichert. Der Kriegsgegner verdatet. Der streikende Arbeiter vorgemerkt als unerwünscht. Dann mag ein Richter im nachhinein die Razzia der Hilfsbeamten billigen. Da wird nicht nur die Polizei zur obersten gerichtlichen Instanz und der Fischereiaufseher dazu. Da wird ein Polizeistaat Recht und Gesetz. Der nach Aufgaben und Zielen der Gestapo nicht nachsteht. Der Richterstand entmachtet. Das bürgerlich-demokratische Recht gestutzt und geschaßt. Da soll wahr werden, was der Kriminalfall Kohl, Kanzler der Republik, als praktische Lebenshilfe für seinesgleichen anpreist: „Was im Konzentrationslager Floßenbürg möglich war, müßte heute auf dem Bankentag oder anderswo auch möglich sein.“

Die Sicherheit ist in Gefahr.

Millionen verlangen nach Arbeit.

Die Kapitalisten haben Ausbeutung, aber keine Arbeit zu vergeben. Der Schrei nach Arbeit klingt den Millionären wie Aufruhr. Gegen die freiheitliche Grundordnung des Privatbesitzes. Statt

Arbeit bekommst du Gesetze und Verordnungen. Die den Schrei nach Arbeit – diesen Keim des Aufruhrs – zum Verstummen bringen sollen.

Die Sicherheit ist in Gefahr.

Die Armut verneint den Reichtum Weniger.

Millionen mangelt es an Butter. Die Schweine fressen sie. Millionen mangelt es an Brot. Strauß plant, den Weizen zu Sprit zu verarbeiten (wie er vor ein paar Tagen den Bauern eröffnete). Wo

das Kapital Millionen der Existenz beraubt, da gerät die Armut von 10 Millionen zum Sicherheitsproblem, da braucht es Verordnungen, Gesetze, mehr Diktatur.

Die Sicherheit ist in Gefahr.

Die Jungen verlangen nach Ausbildung.

Eine Ausbildung kann ihnen das Kapital nicht geben. Die Wirtschaft der Ausbeutung und des Krieges verlangt nicht Wissende sondern Unwissende. So wird auch die Arbeiterjugend zur Ge-

fahr des Privateigentums. Erfüllt das erzwungene Eckenstehen den Tatbestand der Zerstörung und Gefährdung der freiheitlichen Grundordnung.

Die Sicherheit für's Kapital.

Wo Millionen von der Hand in den Mund leben. Wo sich der Reichtum der Gesellschaft in wenigen Händen konzentriert. Da ist die Sicherheit in Gefahr für den Bank- und Fabrik- und Grubenbesitzer.

Das Volk ist gefährlich. Es sind zu viele. Und die um ihre Sicherheit Bangenden so wenige. Da wird ein Volk alleine, weil es existiert, dem Kapital zur Bedrohung. Da braucht es Gewalt, Verordnungen, Gesetze, mehr Diktatur, zur Niederhaltung von Millionen.

Du bist ein Bürger – sagst du. Nein. Zuerst einmal bist du ein Ausweis. Eine Kennkarte oder ein Paß. Denn ohne Ausweis bist du ein potentieller Rebell. Auf jeden Fall ein unkontrollierbares Wesen. Und somit ein gefährlicher Bürger.

Der Staat mißtraut dir. Und dies zu Recht. Die Bank- und Fabrikbesitzer sind so wenige, das Volk besteht aus so vielen. Ohne Ausweis wirst du da nicht Bürger. Ohne lückenlosen Aufschluß über dein Leben, dein Tun, von der Wiege bis zum Grab – geht da nichts. Ein Bürger muß durchschaubar und kontrollierbar sein. In einem Land, wo der Kanzler ein Kriminalfall ist und wo die Kapitalisten so wenige sind, ihre Zahl unter die Zehntausend schrumpft. Und die, die ihnen treu ergeben sind, sind vom Kohlschen Niveau. Jeder Minister ein Besoldeter des Großkapitals und ein Fall für den Staatsanwalt. Damit läßt sich kein Staat machen. Da braucht es die ausweissichere maschinenlesbare Persönlichkeit. Auch wenn du der einzige registrierte, kontrollierte und ausweissichere Bürger aller Industrienationen damit wurdest. Denn sie, die Engländer, Franzosen, Dänen ... sie kennen keine Ausweis- und Meldepflicht. Das ist und bleibt dem preußischen Polizeistaat nun einmal vorbehalten.

Der seinen eigenen von ihm geschaffenen Gesetzen ebenso mißtraut wie den parlamentarischen Spielregeln. Gekauft vom Kapital. Eingesetzt vom Kapital – so kommen hierzulande Regierungswechsel zustande. Wer hat dieser amtierenden Regierung zur Macht verholfen? Die Arbeiterklasse hat sie nicht gewählt – das steht fest. Die Reichen konnten sie nicht wählen, sie sind zahlenmäßig dazu nicht imstande. Aber ihr Geld verschafft ihnen nur jede denkbare regierende Macht. Sie muß nur aus ihresgleichen bestehen. Und die allemal nur so viel zu taugen hat, daß sie gegen dich, Arbeiter, gegen das Volk regiert. Ihr Preis und ihre Duldung bestimmt sich dadurch, wie weit sie imstande ist, das Volk zu knebeln, den staatlichen Gewaltenapparat der gesell-

schaftlichen Minderheit gegen jeglichen organisierten Widerstand des Volkes einzusetzen.

Und sind ihr dabei die von ihr selbst geschaffenen Gesetze im Wege, wie das, daß die Denunziations- und Spitzeldienste, Verfassungsschutz, der MAD etc. keine polizeiliche oder gar Exekutivgewalt haben dürfen, daß die Länderpolizei ihnen nicht unterstellt werden darf, so schafft man im Hauruck-Verfahren das bürgerlich-demokratisches Recht beugende Ermächtigungsgesetz. Das nicht nur all dies rechtlich legal möglich macht, sondern darüber hinaus den polizeilichen Gewaltenapparat um hunderttausende Hilfsbeamten aus Seefahrt, Fischerei, Post usw. erweitert.

Erkämpft sich der Arbeiter durch Streik die Neutralität der Bundesanstalt für Arbeit. Trägt somit die Aussperrung der Kapitalisten an Hunderttausenden kollektiv durch seine in die Bundesanstalt für Arbeit eingezahlten Lohn Groschen. Und läßt so die Rechnung der Unternehmer nicht aufgehen. Die Arbeiter so zu verarmen, daß sie aus Hunger in die Fabriken unter allen knechtenden Bedingungen des Kapitals schleichen. Und taugen die vor Jahren von der Bourgeoisie selbst geschaffenen Gesetze nicht, die Bundesanstalt für Arbeit dem Kapital völlig auszuliefern, die Neutralität dem Arbeiter zu verwehren, dann schafft sich die Bourgeoisie durch ihre verlumpten und der bürgerlichen Kriminalität nicht abholden Minister ein Gesetz, das den § 116 zu dem macht – was das Kapital verlangt. Ein Knebelparagraph für den streikenden und kämpfenden Arbeiter.

Der Staat ist nichts anderes als der Gewaltenapparat des Kapitals. Die jeweilig herrschende Regierung nichts anderes als ein Ausschuß der Bank-, Fabrik- und Grubenbesitzer, der das Eigentum der Bourgeoisie bedingungslos vor dem Arbeiter und dem ganzen Volk zu schützen hat. Das Recht dient nur den Mächtigen, das seine Änderung nach den jeweiligen Erfordernissen zum Schutz des Eigentums an den Produktionsmitteln durch sie selbst erfährt. So daß keine Gefahr besteht, das Volk könnte sich über die Kapitalisten erheben. Die Ausbeutung und Unterdrückung für immer abzuschütteln. Dem Krieg durch den Besitz des von ihm geschaffenen Reichtums ein Ende für immer zu bereiten. Dem Arbeiter bleibt keine andere Wahl als sich an die Spitze des Kampfes gegen Regierung und Kapital, gegen die organisierte staatliche Gewalt, gegen polizeiliche Willkür, gegen Ermächtigungsgesetze wie gegen die Veränderung des § 116 zu stellen.

Heraus in Massen gegen Regierung und Kapital!

Des Volkes Zukunft liegt in seinen Händen. Es erhält seinen sozialen Frieden, indem der Arbeiter die Macht in Händen hält.

Die Fabriken enteignet und zu gesellschaftlichem Eigentum erklärt. Des Volkes Zukunft heißt **Sozialismus oder Barbarei.**

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Flugschrift der Kommunistischen Arbeiterzeitung

Druck und Verlag: Das Freie Buch, Tulbeckstr. 4, 8 München 2